

toren, wie Boden, Weinbau, Kleinsiedlungen, klimatische Einflüsse, 5. über die großräumigen Ursachen für die unterschiedliche Verteilung der Wüstungen, wobei auch hier der Unterschied zwischen Altdeutschland und Ostdeutschland eine beträchtliche Rolle spielt.

I. O.

Jos. Giesen, St. Martin im rhein. und niederländ. Siegel, Arch. für mittelrhein. KG. 2 (1950) 291—299, bringt reiches Material, beginnend mit dem Mainzer Stadtsiegel um 1150, zu den verschiedenen Typen der Martinsdarstellungen (Bischof, Wohltäter, Wunderwirker, Reiter) als Ansatz zu einer Ikonographie dieses überaus populären Heiligen. — Ferner verzeichnen wir zur Sphragistik und Heraldik: Walther Möller, Farbenangaben in Siegeln des 13. Jhs., Nassauische Ann. 61 (1950) 106—114: Otto Renkhoff, Die Ortsiegel und Ortswappen des Rheingaus, eb. 115—148.

T. S.

Hans Foerster, Zum Quaternionensystem der Reichsverfassung. Ein Rettungsversuch. HJb. 62—69 (1942—1949) 663—670, sucht für dieses System, das man im allgemeinen als bloße heraldische Spielerei ansieht, einen realen Hintergrund in der Bedeutung der Vierzahl der Stämme bei den älteren Königswahlen (bis 1198).

G. O.

Fr. von Klocke, Die Knappen von den Wappen als Herolde und Rittergenossen, Genealogie und Heraldik 2 (1949) 17—20.

Gustav Fleetwood, Konservering av medeltida sigill i riksarkivet (Sur la conservation des sceaux de cite du moyen âge, déposés aux Archives du Royaume de Suède), Medd. fr. Svenska Riksarkivet 1945 (Stockh. 1947), 49—74. — Teilt neue technische Methoden zur Siegelkonservierung mit, die den in Deutschland bisher üblichen (Lübeck, Dresden, Dahlem) dadurch überlegen sein sollen, daß sie den Urheber des Siegelzerfalls, den Strahlenpilz, nachhaltig beseitigen.

A. v. B.

August Loehr, Österreichische Geldgeschichte (Veröffentlichungen des Inst. f. österr. Geschichtsforschung 4) Wien 1946. Universum-Verlagsgesellschaft, 89 S. — Der Vf. verlangt eine dynamische Geldgeschichte, die sich mit den Wechselbeziehungen zwischen Geld und anderen Kultureinrichtungen, Staat, Wirtschaft, Ethik und sozialen Bedingungen befaßt. In einigen Kapiteln wird das erste Auftreten des Wiener Pfennigs, dessen Ausbreitung und Verschlechterung, seine Verdrängung durch den Tiroler Kreuzer, das Kreditwesen in Tirol, die durch die wirtschaftliche Entwicklung und politische Lage bedingte erste Ausgabe von Papiergeld im Siebenj. Krieg und ganz kurz das Geldwesen im 19. und 20. Jh. beschrieben. Unklar bleibt der Zusammenhang zwischen der Entstehung der Wiener Münze und dem Lösegeld für Richard Löwenherz, worüber man nach der Überschrift näheren Aufschluß erwartet. Abbildungen von Münzen verschiedener Zeitabschnitte ergänzen den Text.

F. J. Schmale.

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte S. 235. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 248. 3. Hohes Mittelalter (911—1250) S. 256. 4. Spätes Mittelalter (1250—1500) S. 262.

Marcel Beck, Finsteres oder romantisches Mittelalter? Aspekte der modernen Mediävistik, Zürich 1950, Artemis-Verlag, 32 S. — Es ist nicht ganz einfach, den Inhalt dieser gedankenreichen und anregenden, aber gelegentlich auch zum Widerspruch reizenden Züricher Antrittsvorlesung in ein paar Sät-